

6. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb


Unser Kinder-Garten –
Ein nachhaltiger Bildungsraum!



Inhalt



Grußwort Christian Piwarz, Sächsischer Staatsminister für Kultus	3
Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs	4
1 Zum Wettbewerb	5
1.1 Das Anliegen	5
1.2 Der Ablauf	7
1.3 Das Begleitprogramm	8
1.4 Die Gremien – Beirat und Fachjury	9
2 Die Einrichtungen	10
2.1 Die Einrichtungen der 1. Stufe	10
2.2 Die Einrichtungen der 2. Stufe	12
2.3 Die Einrichtungen der 3. Stufe - Die Landessieger	18
3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen	26
Der Wettbewerb als Instrument für fachlichen Austausch, Praxistransfer, Partizipation, Verstetigung von Entwicklungsprozessen und Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung	
4 Ausblick	30
Anhang	31

Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

ein vielseitig und naturnah gestalteter „Kinder-Garten“ hält unzählige Anregungen, Herausforderungen und Momente zum Spielen und Entdecken, Beobachten und Begreifen für Kinder bereit. Ein solcher Außenraum wird für Kinder zu einem Ort, an dem sie sich bilden und aktiv sein können, der sie anregt, sich mit der Umwelt und Natur auseinanderzusetzen, diese mit allen Sinnen zu erfahren und verantwortungsbewusst mit ihr umzugehen. Es ist ein Ort, an dem gesunde Ernährung für Kinder von Anfang an erfahrbar und erlebbar wird und der zahlreiche Anreize und Herausforderungen für die motorische Entwicklung der Kinder bereithält. Dieses Anliegen des Wettbewerbs unterstützt die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes im Außenraum in Verbindung mit einem gesunden Aufwachsen.

Das Motto des 6. Wettbewerbs „Unser Kinder-Garten – ein nachhaltiger Bildungsraum!“ regte an, die Gärten von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen als nachhaltige Bildungsräume in den Blick zu nehmen und mit vielen kleinen und großen Händen zu planen und zu gestalten. Dabei wurden Kinder, Eltern, pädagogische Teams, Träger und viele weitere Partner an der Ideenfindung, Umsetzung und Pflege dieser naturnahen Außenanlagen beteiligt.

Im Hinblick auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gibt es im Alltag der sächsischen Einrichtungen viele Ansätze, die oft schon ganz selbstverständlich umgesetzt werden. Ein bildungsfördernder Außenraum ist dabei ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen Kita. Naturnahe Gestaltungsprinzipien in der Gartengestaltung, der Blick auf die Gesundheit von Kindern und Team und die Frage, wie diese auch durch den Aufenthalt draußen gefördert werden kann, stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Natur- und Umweltbildung und das Vermitteln eines zukunftsfähigen Denkens und Handelns. Auch die Beteiligung von Partnern sowie die Bildung von Kooperationen und Netzwerken in diesem Prozess unterstützen die Gestaltung eines nachhaltigen „Kinder-Gartens“. Der Wettbewerb machte mit seinem Motto bewusst, was in der eigenen Einrichtung schon zum Thema BNE im Außengelände passiert ist. Zum anderen wurden Möglichkeiten aufgezeigt, das Thema noch stärker auszubauen und mit Leben zu erfüllen. Der Wettbewerb ist damit gleichzeitig Teil der Umsetzung der Sächsischen Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Das Jahr 2020 hat uns einmal mehr gezeigt, wie bedeutsam anregende und naturnahe Freiräume für Kinder sind. Zur Eindämmung der Corona-Pandemie galt es, Aktivitäten und Aufenthalte der Kinder an der frischen Luft soweit wie möglich auszudehnen. Es braucht Gärten für Kinder, die bildungsfördernd, abwechslungsreich und herausfordernd gestaltet sind und viele natürliche Abgrenzungen und Rückzugsorte für ein ungestörtes und konzentriertes Spiel der Kinder bieten. Mit diesem Anliegen trägt der landesweite Wettbewerb seit 2008 dazu bei, dass sich Einrichtungen vernetzen, voneinander und miteinander lernen und zahlreiche Beispiele guter Praxis entstehen. Diese Broschüre zeigt Ansätze auf und dokumentiert den 6. Wettbewerb mit vielen inspirierenden Beispielen aus der Praxis.

Als Schirmherr des Wettbewerbs danke ich allen, die zum Gelingen des Wettbewerbs beigetragen haben: den Einrichtungen, Eltern, Trägern, Spielraumplanern und Experten, den Mitgliedern des Beirats und der Jury sowie der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger.

Und weil es für die Entwicklung unserer Kinder bedeutsam ist, viel Zeit draußen zu verbringen und es deshalb noch mehr naturnahe Lern- und Erlebnisräume für Kinder braucht, ist ein 7. Wettbewerb geplant, zu dem ich alle sächsischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen schon heute herzlich einlade.

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'C. Piwarz'.

Christian Piwarz
Sächsischer Staatsminister für Kultus



Die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. als Projektträger des Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs



**Sächsische
Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung**

Sächsische Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5
01067 Dresden

Telefon: 0351 501936-00
E-Mail: post@slfg.de
Internet: www.slfg.de

Kontakt:

Die landesweite Organisation und Koordination des Kinder-Garten-Wettbewerbs liegt seit 2008 bei der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG). Die SLfG ist die zentrale Schnittstelle im Netzwerk für Gesundheitsförderung im Freistaat Sachsen. Rund 50 Institutionen und Personen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen zählen zu den Mitgliedern.

Die SLfG ist Träger zahlreicher Projekte u. a. in den Lebenswelten Kita, Schule, Pflegeeinrichtungen und Kommune. Zu den Themen zählen gesunde Ernährung, Bewegungsförderung, Suchtprävention, Stressmanagement und die Förderung von Lebens- und Gesundheitskompetenzen.

Die Mitarbeiter*innen der SLfG vernetzen, koordinieren, sensibilisieren und qualifizieren für die Gesundheitsförderung und setzen immer wieder Impulse für die Integration in den Alltag der Menschen.

An der SLfG ist auch die Geschäftsstelle zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung / Präventionsgesetz angesiedelt.



1 Zum Wettbewerb

1.1 Das Anliegen



Im Januar 2019 startete der 6. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – ein nachhaltiger Bildungsraum!“. Alle sächsischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen waren eingeladen, ihre Ideen und Projekte für eine anregende Außenraumgestaltung einzureichen. Innerhalb von zwei Jahren wurde der Wettbewerb in einem dreistufigen Verfahren unter der Schirmherrschaft und Förderung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Kooperation mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen und der IKK classic durchgeführt.

Das Motto des Wettbewerbs „Unser Kinder-Garten – ein nachhaltiger Bildungsraum!“ regte Einrichtungen an, den Blick bei der Gestaltung ihrer Außenräume auf Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu lenken. Mit diesem Anliegen erfolgte eine Umsetzung der Sächsischen Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ in den Einrichtungen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein nachhaltiges, zukunftsfähiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt (vgl. www.bne-portal.de/was-ist-bne/grundlagen/nachhaltigkeitsbegriff; Zugriff: 26.8.20).

BNE in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege nimmt Bildung, Befähigung und Mitgestaltung der Kinder in den Blick. Kitas und Kindertagespflegestellen sind Bildungs- und Lernorte, an denen die Kinder sich selbst und die Natur entdecken und lernen, verantwortungsvoll mit ihr umzugehen. Sie eignen sich Wissen und Kompetenzen an, begegnen anderen Kindern und Erwachsenen in einem sozialen Miteinander und lernen, dass das eigene Tun Auswirkungen auf sie selbst, andere und ihre Umwelt hat. Lernräume sollten somit „selbstbildend“, anregend und durch die Kinder veränderbar gestaltet sein. Die Kitas und Kindertagespflegestellen werden damit zu einem idealen Ort, um BNE im Alltag mit Leben zu erfüllen. Es gibt zahlreiche Anlässe im Zusammensein mit Kindern, sich altersgerecht mit BNE-Themen auseinanderzusetzen und der Außenraum wird dabei zu einem wichtigen Ort des Lernens, Entdeckens, Erforschens und Gestaltens. Gleichzeitig können die Erfahrungen, die Kinder draußen machen, auch „drinnen“ mit ihnen reflektiert, weitergedacht und -gestaltet werden. Ein Baustein der Umsetzung von BNE in den Einrichtungen kann damit die Gestaltung von naturnahen Außenanlagen sein (vgl. Kapitel 3). Eine solche Lernumgebung ist eine der wichtigen Voraussetzungen für eine qualitative Arbeit in Kindertageseinrichtungen und trägt wesentlich zur Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten und Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder bei. In Verbindung mit dem pädagogischen Konzept der jeweiligen Einrichtung werden Anregungen und Erfahrungsorte zu allen Bildungsbereichen des Bildungsplanes im Freiraum geschaffen und ein gesundes Aufwachsen der Kinder gefördert.



Besonders in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie, aber auch mit zuversichtlichem Blick nach vorn, können naturnahe Spiel- und Erlebnisräume bildungs- und gesundheitsfördernde Orte für Kinder und pädagogische Teams sein. Und so hält ein abwechslungsreich und herausfordernd gestalteter Freiraum differenzierte Möglichkeiten für die motorische Entwicklung der Kinder bereit und lädt ein, Freude und Kompetenzen im Hinblick auf Bewegung zu entdecken und zu entwickeln. Vielseitige Anreize tragen dazu bei, dass die Kinder unterschiedlichen Alters Fähigkeiten und Sicherheit im grob- und feinmotorischen Bereich entwickeln: Beweglichkeit, Koordinationsfähigkeit, Gleichgewichtssinn, Geschicklichkeit und Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Situationen werden geschult. Aus diesen Erfahrungen heraus entwickeln Kinder mehr Zutrauen in eigene Fähigkeiten und bewegen sich sicherer. Zudem bieten funktional gestaltete Räume eine Vielzahl an Ecken und Nischen, in die sich Kinder zurückziehen und in denen sie ungestört spielen können. Die Abgrenzung verschiedener Nutzungsräume je nach den Spielbedürfnissen der Kinder führt zu weniger Konflikten und geringeren Geschwindigkeiten im Gelände, was zur Prävention von Unfällen beiträgt. Bewegung unterstützt insgesamt die sensorische, körperliche, geistige, psychisch-emotionale und soziale Entwicklung von Kindern.

Erlebnisreich und kreativ gestaltet, bietet der Außenraum auch vielseitige Möglichkeiten für emotionale und soziale Erfahrungen, Raum für individuelle Entfaltung und ganzheitliches Lernen. Kinder werden angeregt, diesen Freiraum zu entdecken, zu verändern, sich mit Natur und Umwelt auseinanderzusetzen und diese im Rhythmus der Jahreszeiten zu beobachten sowie ökologische Zusammenhänge zu erforschen. Die Kinder staunen, begreifen, beobachten und probieren aus – sie lernen „natürlich“.

Ein großer Gewinn des Wettbewerbs liegt darüber hinaus in dem voneinander und miteinander Lernen der Einrichtungen. Gegenseitiger Wissens- und Erfahrungsaustausch fördert den kollegialen und fachlichen Dialog, siehe Kapitel 1.3. Zudem bringt der Wettbewerb Akteure aus dem Bereich der bildungs- und gesundheitsfördernden Spielraumplanung zusammen und sensibilisiert für den Zusammenhang zwischen frühkindlichen Bildungsbedürfnissen, einem gesunden Aufwachen und der daraus folgenden Bedeutung einer anregenden Umgebung.

Zur Umsetzung des Wettbewerbsziels sollten in die Planungen zur Gartengestaltung folgende Kriterien einfließen:

Die Projekte sollten

- das Motto des Wettbewerbs: „Unser Kinder-Garten – ein nachhaltiger Bildungsraum!“ berücksichtigen
- die Kinder, Eltern, das Team und andere wichtige Partner in die Planung und Umsetzung einbeziehen
- im Außengelände die Entwicklung persönlicher, sozialer und körperlicher Fähigkeiten der Kinder fördern
- in das pädagogische Konzept der Einrichtung einfließen und in ein schlüssiges Gesamtkonzept eingebettet sein



1. Prämierung am 2. Juli 2019

1.2 Der Ablauf



Auszeichnung Landessieger:
Kita „Am Fuchsbau“ Dohna am 8. Oktober 2020



Auszeichnung Landessieger:
Kita „Kastanie“ Oelsnitz am 8. Oktober 2020



Auszeichnung Landessieger:
Kita „Regenbogen“ Dresden am 8. Oktober 2020



Auszeichnung Sonderpreis:
Kita Ebersbach am 8. Oktober 2020

Der 6. Kinder-Garten-Wettbewerb wurde innerhalb von zwei Jahren, von Januar 2019 bis Dezember 2020, in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Die Auswahl erfolgte durch eine Fachjury anhand eines Kriterienkataloges nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Aspekten.

1. Stufe (Januar bis Juni 2019)

Im Januar startete der 6. Kinder-Garten-Wettbewerb. Bis zum 31. Mai konnten sich alle sächsischen Kitas und Kindertagespflegestellen für den Wettbewerb anmelden und ihre Bewerbungen bei der SLfG einreichen. In der Zeit vom 13. bis zum 16. Mai sowie am 27. September fanden Exkursionen zu ehemaligen Landessiegern des Wettbewerbs und weiteren naturnah gestalteten Kitas statt (siehe Kapitel 1.3).

Anhand von pädagogischen und landschaftsgestalterischen Kriterien wählte die Fachjury aus allen 47 Bewerbern die 30 Einrichtungen für die 2. Stufe aus (siehe Kapitel 2.1). Am 2. Juli wurden diese Einrichtungen von Staatssekretär Herbert Wolff ausgezeichnet und erhielten jeweils ein Preisgeld von 400 Euro. Im anschließenden kollegialen Dialog konnten sich die Preisträger zu ihren Gartenprojekten austauschen.

2. Stufe (Juli 2019 bis März 2020)

Während der 2. Stufe konnten die 30 Einrichtungen ihre Vorhaben weiter ausbauen. Was bis dahin alles passiert ist und welche Pläne für die weitere Gartengestaltung noch bestehen, führten die Einrichtungen in einer Dokumentation auf, die sie bis 10. Januar bei der SLfG einreichten. Am Ende der 2. Stufe wählte die Fachjury zehn Einrichtungen (siehe Kapitel 2.2) für die 3. Stufe aus, die ein Preisgeld in Höhe von je 1.000 Euro erhielten. Die offizielle Prämierung war am 31. März geplant und konnte aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht im Präsenzformat stattfinden. Zur fachlichen Weiterbildung fand am 18. September die 12. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – ein nachhaltiger Bildungsraum“ statt (siehe Kapitel 1.3).

3. Stufe (April bis Dezember 2020)

Auch während der 3. Stufe entwickelten die 10 Einrichtungen ihre Gartenprojekte weiter. Im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb fanden vom 10. bis zum 18. Juni wieder Exkursionen zu ehemaligen Landessiegern des Wettbewerbs und weiteren naturnah gestalteten Kitas statt (siehe Kapitel 1.3).

Vom 7. bis zum 10. September besuchte die Jury die zehn Einrichtungen vor Ort. Anschließend wurden aus diesen zehn Einrichtungen die drei Landessieger ausgewählt und ein Sonderpreis vergeben (siehe Kapitel 2.3). Die Preisträger wurden am 8. Oktober offiziell durch den Staatsminister für Kultus und Schirmherrn des Wettbewerbs Christian Piwarz ausgezeichnet. Die drei Landessieger erhielten ein Preisgeld von je 2.500 Euro und die Kita mit dem Sonderpreis empfing 1.000 Euro. Im anschließenden kollegialen Dialog tauschten sich die Einrichtungen zu ihren Erfahrungen in der Außenraumgestaltung aus.

Die 13. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – ein nachhaltiger Bildungsraum“ wurde aufgrund der Corona-Pandemie am 14. Oktober in einem Online-Format durchgeführt (siehe Kapitel 1.3).

1.3 Das Begleitprogramm



12. Fachtagung am 18. September 2019



13. Fachtagung am 14. Oktober 2020 im Online-Format



Exkursion 2019, Kita „St. Marien“ Marienberg



Exkursion 2020, Kita „St. Katharinen“ Kesselsdorf

Ein Begleitprogramm zum Wettbewerb ermöglicht den Teilnehmenden des Wettbewerbs, aber auch allen anderen sächsischen Einrichtungen, fachliche Weiterbildung rund um das Thema „Bildungsraum Garten“ und einen Transfer guter Praxisbeispiele. In diesem Rahmen werden jährlich Fachtagungen und Exkursionen zu ehemaligen Landessiegern des Wettbewerbs durchgeführt. Durch diese Fortbildungen entstehen vielseitige Möglichkeiten des Austauschs und der Begegnung. Das Begleitprogramm richtet sich an alle Interessierten aus sächsischen Kitas, Kindertagespflegestellen, Träger, Eltern, Hausmeister, Fachberatung, Spielraumgestaltung sowie Multiplikatoren aus dem Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich.

Kita-Teams, die sich auf den Weg machen wollen, ihre Außenanlagen bildungs- und gesundheitsfördernd zu gestalten, können sich an einem Teamtage zum Thema „Bildungsraum Garten“ fortbilden lassen. Ausgehend von den Fragen, wie Kinder lernen und was sie dafür brauchen, werden in der Fortbildung gemeinsam Rückschlüsse daraus für die Gestaltung von Außenräumen erarbeitet und Beispiele guter Praxis vorgestellt. Die Einbeziehung von Kindern, Eltern und dem Team sowie die Akquise von Förderern sind ebenso wie Sicherheitsaspekte wichtige Themen der Weiterbildung. Eine solche Fortbildung ist die Basis für Einrichtungen, um sich in einem nächsten Schritt mit einem Spielraumplaner für ein konkretes Konzept des Gartens zusammensetzen. Anschließend kann dieses – je nach personellen und finanziellen Ressourcen – Schritt für Schritt gemeinsam mit Kindern und Eltern umgesetzt werden.

Um das Thema „Bildungsraum Garten“ schon in der Erzieher*innen-Ausbildung praxisnah zu bearbeiten, besuchten Berufsschulklassen verschiedene Einrichtungen mit beispielhaft gestalteten Außenräumen. Während dieser Weiterbildungen vor Ort erlebten und erfuhren die Schüler*innen praxisnah, wie positiv sich die Art und Weise der Umgebungsgestaltung auf die kindliche Entwicklung auswirkt.

Im Rahmen des Begleitprogramms des Wettbewerbs fand am 18. September 2019 die 12. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – ein nachhaltiger Bildungsraum“ in der Sächsischen Aufbaubank in Dresden mit 150 Personen statt. In ihrem Fachvortrag stellte Dr. Beate Kohler (Naturpädagogin, Wissenschaftlerin und Fortbildnerin für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas) zum Thema „Draußen für die Zukunft lernen! Von der Naturerfahrung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Kita“ in den Mittelpunkt, wie BNE im Außenraum mit Leben erfüllt und mit Kindern zusammen gestaltet werden kann.

Die 30 prämierten Einrichtungen stellten anhand einer Posterausstellung ihre Gartenideen vor und traten in einen kollegialen Austausch. Die 150 Teilnehmenden konnten sich in sieben Workshops rund um die praktische Umsetzung von BNE im Kita-Außenraum austauschen und Anregungen für die eigene Praxis mitnehmen.

Die 13. „Kinder-Garten“-Fachtagung unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – Ein nachhaltiger Bildungsraum“ fand aufgrund der Corona-Pandemie am 14. Oktober 2020 erstmals als Online-Veranstaltung statt. Über 60 Interessierte – Pädagog*innen, Vertreter von Eltern, Trägern, Hausmeister und Spielraumplaner – nahmen an der Online-Fachtagung teil und kamen, auch in dem digitalen Format, in einen intensiven Austausch.

Den fachlichen Impuls gab Friedrich Krüger (Spielraumplaner und Fortbildner für Naturkindergärtner*innen) in seinem Vortrag zum Thema „Naturnahe Spiellandschaften in Kitas als Grundpfeiler für eine nachhaltige Entwicklung“. Die Teilnehmenden konnten im Anschluss in zwei Workshoprunden in jeweils fünf Workshops weitere Themen gemeinsam bearbeiten.

Im Rahmen der Exkursionen 2019 und 2020 erlebten jeweils 150 pädagogische Fachkräfte, Vertreter von Eltern, Trägern, Hausmeister sowie Spielraumplaner die Vielseitigkeit naturnaher Kita-Spiellandschaften direkt vor Ort. Die Teilnehmenden konnten sich mit den Verantwortlichen der Einrichtungen zu Ideen, Erfahrungen und Stolpersteinen austauschen und Anregungen für die eigene Praxis mitnehmen.

2019

- Kita „De Huthiebeknepp“ Hormersdorf
- Kindertagespflege Tröster / Wieland Dresden
- Kita „St. Katharinen“ Kesselsdorf
- Kita „Briesnitzer Spatzenvilla“ Dresden
- Kita „St. Marien“ Marienberg

2020

- Kita „Koboldland“ Dresden
- Kinder-Lehm-Haus Grimma
- Kita „De Huthiebeknepp“ Hormersdorf
- Kita „St. Marien“ Marienberg
- Kita „St. Katharinen“ Kesselsdorf

1.4 Die Gremien – Beirat und Fachjury



Der Beirat

Beirat

Der Wettbewerb wird von zwei Fachgremien begleitet. Die inhaltliche Begleitung des Wettbewerbs ist Aufgabe eines Beirats, der sich aus Vertreter*innen der Bereiche Bildung, Gesundheitsförderung und Spielraumplanung zusammensetzt. Der Beirat definierte die Grundsätze für die Gestaltung des Wettbewerbs und war neben der Kontrolle zur Einhaltung dieser Grundsätze auch für die inhaltlich-konzeptionelle Weiterentwicklung des Wettbewerbs mitverantwortlich. Der Beirat setzte sich aus Mitgliedern folgender Institutionen zusammen:

- Berufliches Schulzentrum für Gesundheit und Sozialwesen K.-A.-Lingner, Dresden
- Fachberatung Kita – freier Träger
- Haus der kleinen Forscher
- IKK classic
- Kita-Praxis
- Kommunalen Sozialverband Sachsen
- Landratsamt Bautzen, Fachberatung Kita und Kindertagespflege
- Landratsamt Vogtlandkreis, Gesundheitsamt
- Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung, Fachberatung Natur-Erlebnis-Räume
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Sachsen
- Sächsische Landesstiftung für Natur und Umwelt
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Kindertagesbetreuung
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Schulartübergreifende Angelegenheiten
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Referat gesundheitliche Prävention
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Landesjugendamt



Die Jury vor Ort

Fachjury

Neben dem Beirat begleitete eine Fachjury als weiteres Gremium den Wettbewerb. Vertreter*innen der Bereiche Bildung, Gesundheitsförderung und Landschaftsgestaltung wurden mit der Auswahl der Kitas in den einzelnen Stufen betraut. Die Entscheidungen erfolgten auf Grundlage eines erstellten Bewertungsbogens nach pädagogischen und landschaftsgestalterischen Kriterien. Vertreter*innen aus folgenden Institutionen wirkten in der Fachjury mit:

- Berufliches Schulzentrum für Gesundheit und Sozialwesen K.-A.-Lingner, Dresden
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten
- Kita-Praxis
- Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Landschaftsgestaltung
- Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb Kita, Bau- und Liegenschaftsverwaltung
- Landratsamt Bautzen, Fachberatung Kita und Kindertagespflege
- Fachberatung Kita – freier Träger
- Landschaftsarchitektur und Spielraumgestaltung, Fachberatung Natur-Erlebnis-Räume
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege Sachsen
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Kindertagesbetreuung
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Referat Schulartübergreifende Angelegenheiten
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Referat gesundheitliche Prävention
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Landesjugendamt

2 Die Einrichtungen

2.1 Die Einrichtungen der 1. Stufe

Im Rahmen der 1. Stufe des Wettbewerbs reichten 47 Einrichtungen ihre Bewerbung mit Plänen zur Gestaltung ihrer Außenanlagen ein. Unter den Bewerbungen gab es viele anregende Ideen, die mit hohem Engagement der Beteiligten geplant oder bereits umgesetzt wurden. Anhand der aufgestellten Bewertungskriterien wurden folgende 30 Einrichtungen für die 2. Stufe ausgewählt:





Kita „Haselmäuse“ Bischheim

Feldstr. 30 | 01920 Haselbachtall
LK Bautzen

Kita „Waldidylle“

Neudorfer Str. 5 | 02694 Malschwitz
OT Halbendorf/Spree | LK Bautzen

Evangelisches Kinderhaus „Schatzinsel“

Gartenstr. 6 | 01896 Pulsnitz
LK Bautzen

Integratives Kinderhaus „Rappelkiste“

Grenzweg 18 | 01936 Königsbrück
LK Bautzen

Waldkindergarten

Bergstr. 43
01458 Ottendorf-Okrilla | LK Bautzen

Christuskindertagesstätte

An der Christuskirche 3
01219 Dresden

Kindertagespflege Naturwichtel & Naturstrolche

Am Burgwall 7 | 01257 Dresden

Kita „Baumgeister“

Bulgakowstr. 1
01217 Dresden

Evangelische Kita „Regenbogen“

Am Friedhof 3
01109 Dresden

Kita „Am Stadtpark“

Hartensteiner Str. 35a
08289 Schneeberg | Erzgebirgskreis

Kindergarten Friedrich Fröbel

Hohensteiner Str. 3
09385 Lugau | Erzgebirgskreis

Kita „Villa Zwergenland“ Außenstelle Hort

An den Kirchen 1
09496 Marienberg | Erzgebirgskreis

Waldorfkindergarten Morgensonne

Sandstr. 102 | 09114 Chemnitz

Hort „Tintenklecks“

Kirchstr. 49 | 02829 Markersdorf
LK Görlitz

Evangelische Kita Ebersbach

Hauptstr. 57 | 02829 Ebersbach
LK Görlitz

Kita „Sonnenkäfer“

Kötitzer Str. 47 | 01640 Coswig
LK Meißen

Integrative christliche Kita „Riesenzwerge“

Riesestr. 3 | 01445 Radebeul
LK Meißen

Integrierte Naturkita des Oederaner Kitz e. V.

Durchfahrt 16 | 09569 Oederan
LK Mittelsachsen

Naturkinderhaus Mulda

Straße zum Neubaugebiet 6 | 09619 Mulda
LK Mittelsachsen

Kindergarten „Löwenzahn“

Am Daniel 4 | 09699 Freiberg
LK Mittelsachsen

Kita „Märchenland“

Waldenburger Str. 1a | 09337 Callenberg
OT Langenchursdorf | LK Zwickau

Kita „Schatzinsel“

Am Sportplatz 5 | 01809 Müglitztal
OT Mühlbach
LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Kita „Am Fuchsbau“

Krebs 21 | 01809 Dohna
LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Integrative Kita „Turmspatzen“

Karl-Marx-Str. 16
04654 Frohburg (Kohren-Sahlis)
Landkreis Leipzig

Kita „Kastanie“

Grenzstr. 1 | 09376 Oelsnitz
Erzgebirgskreis

Hort der Freien Werkschule Meißen

Zscheilaer Str. 19
01662 Meißen

Kita „Friesenzwerge“

Kleinfriesener Str. 52 | 08529 Plauen
Vogtlandkreis

Kindergarten „Sonnenstrahl“

Louis-Fürnberg-Str. 19
04318 Leipzig

Kinderhaus Kuschelkiste

Heisenbergstr. 49
08066 Zwickau

Kinderparadies Niederlungwitz

Straße des Friedens 37 | 08371 Glauchau
LK Zwickau



2.2 Die Einrichtungen der 2. Stufe



Integratives Kinderhaus „Rappelkiste“

Im Kinderhaus „Rappelkiste“ Königsbrück wird die Natur als vielfältiger Bildungsraum verstanden und so ist „Natürlich Nachhaltig“ bereits seit 2011 Leitgedanke der Kita. Dieser spiegelt sich sowohl in der naturnahen Außenraumgestaltung als auch in der pädagogischen Haltung wider: In allen Bereichen steht die Selbsterfahrung der Kinder und die Stärkung ihrer Kompetenzen im Vordergrund. Mit diesem Anliegen werden die Kinder aktive Mitgestalter ihrer Umgebung, eignen sich selbstbildend ihre Umwelt an und lernen verantwortungsbewusst mit ihr umzugehen.

Die Einrichtung kann sich glücklich schätzen, zur Umsetzung ihres Leitgedankens neben dem eigentlichen Kita-Gelände noch einen großen Spielwald zur Verfügung zu haben. Nachdem 2015 mit der naturnahen Gestaltung des Geländes im Krippenbereich begonnen wurde, zerstörte 2017 jedoch ein Sturm fast die Hälfte der Bäume des Spielwaldes und viele Spielgeräte.

Dies wurde zum Anlass genommen, zusammen mit Team, Elternrat und Träger eine Entwurfsplanung für den Spielwald zu erstellen und schrittweise mit der Umsetzung zu beginnen. Seitdem wurden der Spielwald aufgeräumt, eine Rollerstrecke und ein Sandkastenbereich, ein Holz-Pavillon als Treffpunkt und Beete geschaffen. Bäume und Wildsträucher wurden gepflanzt und die Neupflanzungen durch Abgrenzungen geschützt. Haselnuss- und Felsenbirnensträucher dienen den Kindern als Rückzugsorte, Naschecken und Abgrenzung zu angrenzenden Spielbereichen.

Das naturnah gestaltete Gelände bietet den Kindern herausfordernde motorische Möglichkeiten. So laden ein Kletterparcours aus Robinienholz, Modellierungen im Gelände und Baumstämme die Kinder ein, sich vielseitig zu bewegen, sich auszuprobieren, Risiken abzuschätzen und ihre Grenzen zu testen. Neben Bereichen, in denen viel Bewegung stattfindet, finden die Kinder auch zahlreiche Orte des Rückzugs und der Erholung zwischen Sträuchern oder in den Holzspielhäusern. Eine selbstgebaute Outdoorküche aus Paletten lädt die Kinder zum kreativen Spiel mit verschiedenen Alltagsmaterialien ein.

Um Regenwasser für die Kinder erfahrbar und für das z. T. am Hang gelegene sandige Gelände gut nutzbar zu machen, wurden Stämme gelegt und Palisaden gesetzt, die das Wasser von den Wegen ableiten und in einem Bereich sammeln, in dem es versickern kann. An dieser Stelle im Spielwald soll zusätzlich ein Matschspielplatz mit unterschiedlichen Bodenmaterialien wie Sand, Ton und Lehm und Matsch-Arbeitstischen entstehen.

Kontakt:
Integratives Kinderhaus „Rappelkiste“
Grenzweg 18
01936 Königsbrück

Landkreis:
Bautzen

Träger:
Stadtverwaltung Königsbrück

Kapazität:
112 Kinder (41 Krippe, 71 Kindergarten);
davon 1 Integrationsplatz

Außengelände:
5.000 m² mit zusätzlichem Spielwald

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:
Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger, Bauhof, Naturgartenplanerin, verschiedene regionale Firmen



Evangelisches Kinderhaus „Schatzinsel“

Die Kinder des Evangelischen Kinderhauses „Schatzinsel“ Pulsnitz finden in einem vielfältig modellierten Gelände zahlreiche Spielanregungen und naturnahe Klettermöglichkeiten. Durch voneinander abgetrennte Aktions- und Ruheflächen können die Kinder ihren unterschiedlichen Bedürfnissen nach Bewegung und Ruhe individuell nachgehen. Motorische Herausforderungen erleben die Kinder auf Kletteraufstiegen und Treppen, einem Kletternetz und Hügelbereichen oder in einem Seilgarten und auf Baumstämmen. Zahlreiche Büsche, ein langer Weidentunnel und Weidentipis bieten den Kindern Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten.

Kontakt:
Evangelisches Kinderhaus „Schatzinsel“
Gartenstr. 6
01896 Pulsnitz

Landkreis:
Bautzen

Träger:
Evang.-Luth. Kirchgemeinde Pulsnitz

Kapazität:
103 Kinder (20 Krippe, 48 Kindergarten,
35 Hort); davon 4 Integrationsplätze

Außengelände:
1.500 m²

**Beteiligte im Planungs- und
Gestaltungsprozess:**
Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger,
Schule, Pfadfinderverein, Garten- und
Landschaftsbau, weitere Sponsoren

In der „Schatzinsel“ Pulsnitz werden pädagogische und nachhaltige Aspekte gut zusammengebracht, sodass Natur- und Umweltbildung ganz alltäglich stattfindet. So ist das Gelände nur gering versiegelt und es wurden für die Gestaltung von Spielmöglichkeiten vorrangig natürliche Materialien wie Holz und Steine verwendet. Um Insekten und anderen Kleintieren einen Lebensraum zu schaffen, wurden im Gelände verschiedene Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten gebaut: Insektenhotels, Nistkästen, Vogelhäuser, eine Schmetterlingswiese und ein Igelhotel bieten damit vielseitige Beobachtungsmöglichkeiten.

In dem großen Gartenbeet, das als Rondell ähnlich den Gärten der Fröbel-Pädagogik angelegt ist, gibt es Beete der Kinder und Beete der Erzieher*innen. So bewirtschaftet jede Gruppe ihren Bereich. Vor dem Pflanzen besprechen die Kinder gemeinsam, was gepflanzt wird, sind dann für die Pflege zuständig und freuen sich gemeinsam über die Ernte. Die Erzieher*innen regen durch die Arbeit auf ihren Beeten die Kinder zum gemeinsamen Bewirtschaften und zur Gartenarbeit an.

Der wöchentliche spielzeugfreie Tag im Garten lädt besonders zum Spielen mit Ästen, Sand, Wasser und Naturmaterialien ein und fördert ein fantasievolles, kreatives Spiel der Kinder. Durch einen Brunnen lernen die Kinder den Wasserkreislauf und Alternativen zum Leitungswasser kennen.

Schritt für Schritt wird das fundierte Gesamtkonzept des Gartens gemeinsam mit viel Engagement aller Beteiligten weiter umgesetzt. So sind in mehreren Arbeitseinsätzen ein Lehmbackofen und während eines gemeinsamen Festes ein Holzklangspiel entstanden.



Integrative Kita „Turmspatzen“

Die Kita „Turmspatzen“ in Frohburg hat optimale Voraussetzungen, dass Gebäude, Garten und pädagogisches Konzept eine Einheit bilden: Alle Räume des ökologischen Baus sind ebenerdig und mit überdachten Terrassen mit dem Garten verbunden. Auf dem Weg, ihr Gelände stärker naturnah zu gestalten, es zu modellieren und einzelne Bereiche umzustrukturieren, war die Nutzerbeteiligung ein wichtiges Anliegen. Und so wirkten die Kinder, Eltern und das Team tatkräftig mit. Zahlreiche Partner unterstützten mit Material- und Geldspenden. Aus Beobachtungen der Kinder heraus, wurde zunächst ein Plan entwickelt und gemeinsam ein Modell gebaut.

Im Kindergarten, der durch alten Baumbestand viel natürlichen Schatten spendet, wurden viele – den Bedürfnissen der Kinder – angepasste Spielbereiche geschaffen. So lädt eine Matschstrecke mit Schwengelpumpe und schwenkbaren Rohren die Kinder ein, den Wasserlauf immer wieder neu zu führen und die umliegende Sandlandschaft zu verändern. In einer Outdoor-Kinderküche aus Paletten, die bald noch um Sitzgelegenheiten und eine Holzabgrenzung ergänzt werden soll, finden die Kinder zahlreiche Alltagsmaterialien zum „Kochen“ und „Backen“. Der Hang, der sich am Rand des Geländes befindet, bietet mit angebauter Rutsche und verschiedenen Klettermöglichkeiten vielseitige Bewegungsmöglichkeiten.

Das Gelände ist insgesamt nur gering versiegelt, die Spielgeräte sind vorwiegend aus Holz gebaut und es gibt viele Naturmaterialien und veränderbare Ecken, die Kinder einladen, in ein kreatives Spiel zu kommen und ihre Umgebung zu verändern. Vor dem Eingangsbereich wurde auf einer bisher ungenutzten Fläche der Stadt eine Wildblumenwiese mit einer Benjeshecke und einer Eidechsenburg angelegt. Die Wiese wird nur zweimal im Jahr gemäht, sodass dort zahlreiche Insekten einen Lebensraum finden. Weitere Unterschlupfmöglichkeiten finden die Tiere in Nistkästen und Insektenhotels.

Während der Kindergartenbereich bereits dem Wunsch nach einem naturnahen Konzept nahekommt, wurde begonnen, das ebene Krippengelände mit einer Bodenmodellierung in Form eines kleinen Kletterbergs mit integriertem Kriechtunnel, einer Holzbrücke und verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten zu verändern. Heimische Sträucher und Weidentipis bieten Versteckmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten wurden aus Holz geschaffen. Weiterhin wurden Rasenflächen nach Vorbild der bereits vorhandenen Wildblumenwiese im Kindergarten gestaltet und Insektenhotels aufgestellt. Perspektivisch sind im Krippenbereich noch weitere Modellierungen und natürliche Abgrenzungen einzelner Nutzungsbereiche durch heimische Pflanzen geplant.

Kontakt:

Integrative Kita „Turmspatzen“
Karl-Marx-Str. 16
04654 Frohburg OT Kohren-Sahlis

Landkreis:

Leipzig Land

Träger:

Johanniter-Unfallhilfe e. V.

Kapazität:

137 Kinder (48 Krippe, 89 Kindergarten)
davon 3 Integrationsplätze

Außengelände:

3.900 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Großeltern, Team, Hausmeister, Träger, Spielplatzbauer, Gärtnerei, Forstbetrieb, Tischlerei, Dachdeckerfirma, Agrargenossenschaft, Landfrauen, Stadt Frohburg, EnviaM, ansässige Firmen



Integrative christliche Kita „Riesenzwerge“

In der Kita „Riesenzwerge“ in Radebeul entstand seit 2017 in mehreren Etappen ein vielseitiger Spiel- und Erlebnisraum. In der Gestaltung ist es der Kita wichtig, den Garten für Kinder unterschiedlichen Alters wie auch für Kinder mit besonderem Förderbedarf offen und abwechslungsreich anzulegen.

So bieten ein Klettermikado und ein multifunktionaler Spiel- und Kletterhügel mit einem Tunnel, unterschiedlichen Aufstiegen mit Rampe und Stufen, einer schiefen Ebene, einem Spielhaus und einer Rutsche auf kleiner Fläche vielseitige Spielmöglichkeiten. Der Spielhügel ist mit zahlreichen heimischen Stauden bepflanzt, um weitere „Geheimverstecke“ für die Kinder zu schaffen. Auch im übrigen Gelände befinden sich insektenfreundliche Pflanzen, zwischen denen die Kinder Rückzugsecken finden.

Der Schaukelbereich wurde erneuert und alte Moosgummiplatten durch natürlichen Fallschutz mit Holzhackschnitzel ersetzt. Dank vieler Spenden konnte ein Schaukelgerüst entstehen, an dem entweder eine Doppelschaukel oder eine Nestschaukel angehängt werden kann. So kann – je nach Situation – sowohl für die Integrationskinder als auch für die anderen Kinder ein guter Spielort geschaffen werden.

Neben dem vergrößerten Sandspielbereich befindet sich eine überdachte Bauecke, in der die Kinder mit Erde und Naturmaterialien „richtig arbeiten können“. Aus einer erfolgreichen Aktion, einen „Garten der Sinne“ mit Obst-, Gemüse- und Kräuterpflanzen anzulegen, entstand die Idee, einen größeren Naschgarten in dem bisher ungenutzten Vorgarten zu schaffen. Und so ist in diesem Bereich eine sinnesanregende Ruhezone mit Hochbeeten, Obstbäumen, Insektenhotel und einer Ruhe- und Beobachtungsbank entstanden. Das Zusammenspiel von Blüten und ihren Bestäubern zieht die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich. Die Früchte werden dann gemeinsam geerntet und in der Kinderküche verarbeitet.

Ausgehend von den Bedürfnissen der Kinder, wird geschaut, was die Kinder brauchen und diese Ideen werden in die Weiterentwicklung des Gartens einbezogen. Kinder sind aktiv in die Planung und Umsetzung sowie in die Pflege eingebunden. So gießt bspw. der Spätdienst mit den Kindern die Pflanzen. Der Garten ist – genau wie die Räume des Hauses – ein Raum, den die Kinder im Sommer ab 6:30 Uhr und im Winter ab 8 Uhr selbstständig nutzen. Sie entscheiden, ob sie drinnen oder draußen spielen wollen.

Kontakt:
Integrative christliche Kita „Riesenzwerge“
Riesestr. 3
01445 Radebeul

Landkreis:
Meißen

Träger:
Kinderarche Sachsen e. V.

Kapazität:
94 Kinder: 31 Krippe, 63 Kindergarten;
davon 12 Integrationsplätze

Außengelände:
1.000 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger, Spielraumplanerin, Holzgestaltung Weinberg, Landschaftswerk Dresden, Berufsbegleitende Ausbildungsstätte Dresden, Umweltzentrum Dresden e. V., Fielmann, Spenden durch Privatpersonen und regionale Firmen wie Handke Bau GmbH



Kindergarten „Löwenzahn“

Im Gelände des Kindergartens „Löwenzahn“ in Freiberg wurden für die Kinder verschiedene Spielbereiche geschaffen, die sowohl dem Bewegungsdrang als auch dem Bedürfnis nach Verstecken und einem unbeobachteten, ungestörtem Spiel nachkommen. So gibt es z. B. eine modellierte Spiellandschaft, die einzelne Spielelemente sinnvoll miteinander verbindet. Die Kinder finden dort verschiedene Aufgänge mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, eine Hängebrücke und eine Hangrutschbahn, eine Hangrutsche und einen Kriechtunnel.

Das Gelände ist weitestgehend unversiegelt und es wurden viele natürliche Baumaterialien verwendet. So wurden die Sandspielbereiche mit Robinienhölzern eingefasst und mit Spielhäusern aus Holz ergänzt.

Kontakt:

Kindergarten „Löwenzahn“
Am Daniel 4
09699 Freiberg

Landkreis:

Mittelsachsen

Träger:

Stadtverwaltung Freiberg

Kapazität:

72 Kinder (30 Krippe, 42 Kindergarten)

Außengelände:

2.200 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Großeltern, Team, Träger,
Baumarkt, Tischlerei, Physiotherapie,
Feuerwehr, Jugendclub, Ortschaftsrat,
Landwirtschaftsschule

Mit engagierten Eltern, Kindern und dem Team ist im Rahmen des Kinder-Garten-Wettbewerbs ein „Vorschultreff im Grünen“ entstanden: Zwischen zwei Bäumen können bis zu 20 Kinder vor einer großen Tafel auf zweistöckigen Holz-Sitztribünen Platz nehmen und gemeinsam lernen, singen oder spannende Geschichten hören. Auch Schüler der benachbarten Grundschule sind eingeladen, den Vorschultreff als grünes Klassenzimmer zu nutzen.

Weiterhin wurden Hochbeete erneuert und mit Steinen eingefasst, ein neuer Kompost aus Paletten angelegt sowie Pflanzen und Kräuter eingepflanzt. Hier können die Kinder ihr eigenes Gemüse anbauen und von der Saat bis zur Ernte betreuen. Ökologische Kreisläufe werden sichtbar und die Kinder übernehmen Verantwortung für die Natur. Ein Freigehege für Hasen lädt die Kinder ein, die Tiere ganz nah zu erleben und verantwortungsbewusst mit ihnen umzugehen.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter werden mit den Kindern bewusst erlebt und der Rhythmus der Jahreszeiten strukturiert in die alltägliche pädagogische Arbeit eingebunden. Perspektivisch soll das Spielen und Lernen noch mehr draußen stattfinden, um den Außenraum als „dritten Pädagogen“ stärker zu nutzen. Für die Krippenkinder sollen zukünftig mehr naturnahe Erlebnis- und Spielmöglichkeiten geschaffen werden.



Christuskindertagesstätte

Die Christuskindertagesstätte in Dresden kann mit der Vergrößerung ihres Gartengeländes seit 2018 ihr naturpädagogisches Konzept noch besser umsetzen. Dazu wurde eine benachbarte, zugewucherte, brachliegende Gartenfläche gepachtet, urbar gemacht und ein Nutzungskonzept erstellt. Dabei waren der Förderverein, Eltern und Hausmeister sowie Firmen von Eltern die wichtigsten Unterstützer. Mit Kindern und Erzieher*innen der Gartengruppe wurden Ideen gesammelt und ein Modell für das neue Gelände gebaut.

Durch das ergänzende Gelände ist ein naturnaher Bildungsraum mit zahlreichen kleineren Spielbereichen entstanden, in dem genügend Platz für Naturerfahrungen besteht und Nachhaltigkeit erlebbar wird. Das Gelände ist unversiegelt und wird spielzeugfrei genutzt. Zum kreativen Tätigsein stehen Werkzeuge, Natur- und Alltagsmaterialien zur Verfügung. Das unebene Gelände mit Kletterbäumen, einem Balancierstamm und einem Kriechtunnel ermöglicht den Kindern differenzierte Bewegungsabläufe und kann von allen Altersgruppen genutzt werden.

Mit einer Vielfalt an einheimischen Pflanzen, Beerenobst und Obstbäumen werden sowohl Naturerlebnisse durch die Beobachtung von Pflanzen und Tieren, aber auch das Genießen der Natur bei der Ernte und Nutzung der Früchte ermöglicht. Eine Trockenmauer aus Natursteinen, eine Benjeshecke, ein Bienenhotel und verschiedene Nisthilfen bieten Insekten und kleinen Tieren einen Lebensraum. Ein Regenwurm- und Wurzelschaukasten ermöglicht den Kindern spannende Einblicke in das Leben unter der Erde.

Unter dem Projekttitel „Nachhaltiges Lernen im Außenspielbereich“ sind als jüngste Vorhaben eine Schmetterlingswiese und ein großes Tipi mit Feuerstelle entstanden. Das Tipi ist ein Ort des Zusammenkommens, gemeinsamen Spielens und Lernens geworden, in dem die Kinder in den warmen Monaten des Jahres auch Mittagsschlaf machen können. Des Weiteren wurde ein Solardörrautomat gebaut und ein Fahrrad zur Stromerzeugung mit Kindern und Eltern umgebaut. Durch dieses kann u. a. ein Mixer betrieben und leckere Smoothies oder Kuchenteig selbst hergestellt werden.

Sowohl während der Planung neuer Spiel- und Erlebnismöglichkeiten als auch beim Bau und in der täglichen Arbeit werden die Kinder einbezogen. Die Gestaltung des Geländes ist nicht vollendet und bietet damit kommenden Familien Möglichkeiten der Beteiligung und Veränderung.

Kontakt:
Christuskindertagesstätte
An der Christuskirche 3
01219 Dresden

Kreisfreie Stadt:
Dresden

Träger:
Evang.-Luth. Christuskirchengemeinde
Dresden-Strehlen

Kapazität:
84 Kinder (30 Krippe, 54 Kindergarten);
davon 6 Integrationsplätze

Außengelände:
3.000 m²

**Beteiligte im Planungs- und
Gestaltungsprozess:**
Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger,
Förderverein, Landschaftsgärtnerin,
Sponsoring durch regionale Firmen

2.3 Die Einrichtungen der 3. Stufe - Die Landessieger

Die folgenden Einrichtungen gehörten ebenso zur 2. Stufe und wurden im Rahmen der 3. Stufe zu den Landessiegern gewählt bzw. mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

- Evangelische Kita Ebersbach - Sonderpreis
- Christliche Kita „Kastanie“ Oelsnitz
- Kita „Am Fuchsbau“ Dohna
- Evangelischer Kindergarten „Regenbogen“ Dresden



Evangelische Kita Ebersbach

Das Gartenkonzept der Kita zeichnet sich durch einen besonderen Ansatz aus: Das Erleben des eigentlichen Kinder-Gartens wird durch die Wiederbelebung und Nutzung eines Weiheres erweitert.

Und so hat die Kita im Rahmen des Kinder-Garten-Wettbewerbs einen alten, nicht mehr genutzten Weiher für die Kinder wieder zugänglich und erlebbar gemacht. Dieser befindet sich auf dem Gelände des Trägers, gleich neben dem Kita-Gelände. Durch die Renaturierung des Weiheres ist ein anregender und vielseitiger Bildungsort für die Kinder der Kita zu jeder Jahreszeit entstanden, der zum Beobachten, Forschen, Entdecken aber auch Verweilen und Ausruhen einlädt. Es wurde eine Beobachtungsplattform angelegt, sodass die Kinder mit Teichguckern, Lupen, Eimern usw. das Leben im und am Wasser beobachten können. Seltene Pflanzen wurden wieder angesiedelt und zahlreiche Tierarten finden in dem Weiher einen natürlichen Lebensraum.

Kontakt:

Evangelische Kita Ebersbach
Hauptstr. 57
02829 Ebersbach

Landkreis:

Görlitz

Träger:

Evangelische Kirchgemeinde Ebersbach

Kapazität:

42 Kinder (15 Krippe, 27 Kindergarten)

Außengelände:

5.000 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Großeltern, Team, Hausmeister, Träger, Kirchgemeinde, Landschaftsarchitektin, Holzbaufirma, Imker, NABU, Gärtnerei/Baumschule, Alkanti-Sozialteam





Zwischen den Farnsträuchern wurde eine Balancierstrecke aus Holz gebaut, um auch diesen Bereich für die Kinder beobachtbar zu machen. Das Gebiet um den Weiher ist mit einem Naturzaun eingegrenzt, der mit Naschsträuchern bepflanzt wurde. Eine Schmetterlingswiese mit Insektenhotel, eine Totholzhecke und verschiedene Nistkästen bieten den Kindern noch mehr Beobachtungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Es gibt mehrere Zugänge zum Weiher mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden für Kinder unterschiedlichen Alters.

Zudem ermöglicht der Weiher der Kita auch eine Verbindung und Öffnung in den Sozialraum. So wird der naturnahe Bildungsort auch von anderen Kindergruppen, der Christenlehre, Jungen Gemeinde, jungen und älteren Bewohnern von Ebersbach als generationsübergreifender Begegnungsort genutzt. Die Grundschule nutzt den Weiher als grünes Klassenzimmer und die Förderschule für geistig Behinderte als Ziel ihrer Exkursionen.

Diese Öffnung der Kita in den Sozialraum ist bemerkenswert und insbesondere auf das starke Engagement des Teams, der Eltern und des Trägers zurückzuführen. Durch verschiedene gemeinsame Mitbestimmungs- und Mitmachaktionen wurden die Kinder, Elternhäuser und die Bewohner*innen von Ebersbach mit einbezogen.



Auch der eigentliche Garten der Kita ist ein wahrer Natur-Erlebnis-Raum. Es gibt nur wenig konventionelle Spielgeräte, die sinnvoll in das mit alten Bäumen bestandene Gelände eingebettet sind. Vielmehr werden durch individuell gebaute Spielmöglichkeiten aus Holz und Einbeziehung der Hanglage hohe Anforderungen an Motorik und Ausdauer der Kinder geschaffen. Und so gibt es eine Kletterrampe und -baumstämme zum Balancieren, einen Kletterberg mit Kriechtunnel, große Findlinge und eine Hangrutsche. Das am Hang gelegene Gelände wurde an mehreren Stellen terrassiert, um kleinere und vielseitige Spielbereiche zu schaffen.

Neben Angeboten zur Bewegung finden die Kinder in einem großen Sandspielbereich und einem mit Steinen eingefassten Wasserlauf kreative Spiel- und Lernanreize. Es wurden viele Rückzugsmöglichkeiten geschaffen – so können sich die Kinder bspw. in eine Lehmhütte zurückziehen und finden im gesamten Gelände zahlreiche Sträucher und Hecken zum Verstecken. Das Gelände ist den Krippen- und Kindergartenkindern gleichermaßen zugänglich, sodass alle Kinder gemeinsam aufwachsen und sich die ganz Kleinen den Garten Stück für Stück und je nach Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten erschließen können.



Kita „Kastanie“

In der Kita „Kastanie“ erleben die Kinder einen vielseitig gestalteten und modellierten Außenraum mit zahlreichen Sinnes- und Bewegungsanreizen. Die Leiterin und das Team nahmen das ursprünglich ebene Gelände (das kaum Erlebniswert für die Kinder bot) zum Anlass, sich auf den Weg zu begeben, den Garten zu einem naturnahen und nachhaltigen Spiel- und Erlebnisraum zu gestalten, der für Kinder sinnstiftend und veränderbar ist.

In diesen Prozess wurde zunächst gemeinsam mit Kindern, Eltern und dem Team unter Anleitung eines Spielraumplaners ein Gartenmodell gebaut. In dieses mündeten die großen und kleinen Ideen und es entstand unter fachlicher Begleitung ein fundiertes und sinnvolles Gesamtkonzept. Schritt für Schritt erfolgt nun seit 2018 der Prozess der Umgestaltung, der das Team noch einmal gut zusammengeführt hat und von einem „Arbeitskreis Garten“ geleitet wird. Dabei wurden die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und in der Geländegestaltung Räume für Spiel und Bewegung, Naturerleben und Umweltbildung, Ruhe und Kommunikation sowie Kunst und Kreativität eingeplant.

Kontakt:

Kita „Kastanie“
Grenzstr. 1
09376 Oelsnitz

Landkreis:

Erzgebirgskreis

Träger:

Diakonisches Werk Annaberg-Stollberg e. V.

Kapazität:

69 Kinder: 18 Krippe, 51 Kindergarten;
davon 3 Integrationsplätze

Außengelände:

5.600 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Elternrat, Team, Hausmeister, Träger, Landschaftsgestalter, IKEA Stiftung, Town & Country Stiftung, Allianzstiftung Grüner Adler, Deutsches Kinderhilfswerk, Gartenbau, Baumschule und regionale Firmen, Stadt Oelsnitz, Volksbank Chemnitz „Viele schaffen mehr – Crowdfunding“, Kirchengemeinde Oelsnitz





So wurden alte Spielgeräte zurückgebaut, Plastikelemente und Fallschuttmatten entfernt und durch natürliche Untergründe durch Kies oder Sand ersetzt. Die Modellierung des Geländes begann mit der Entstehung einer Hügellandschaft mit verschiedenen herausfordernden Möglichkeiten des Erklommens.

Auch im Krippenbereich wurde das Gelände in Form einer multifunktionalen Kletterlandschaft modelliert. Integriert wurden eine Hangrutsche, ein Tunnel, verschiedene Aufstiegsmöglichkeiten sowie vielseitige Pflanzungen als Lebensraum für Insekten und Beobachtungsraum für die Kinder. Der Aushub, der für den neuen Sandspielbereich notwendig war, wurde für die Modellierung genutzt. Die Krippenkinder können – je nach Entwicklungsstand – das gesamte Gelände erkunden. Für das Ankommen der Kleinsten bietet eine Totholzhecke zunächst eine Abgrenzung zum übrigen Gelände, die aber flexibel und je nach Bedürfnissen der Kinder durch ein kleines Tor geöffnet werden kann.

Auf dem Gelände findet sich eine Vielzahl von Pflanzen, durch die die Kinder mehr über die heimische Vegetation und den Umgang mit ihrer Umwelt lernen. Die Kinder haben einen Kartoffelacker, Beerensträucher und Hochbeete angelegt. Durch das Säen, Pflegen und Ernten eigener Früchte begleiten die Kinder den Kreislauf von Wachsen und Gedeihen.



Das christlich geprägte Konzept findet sich an vielen Stellen im Außenraum wieder, sodass die Kinder durch die Geländegestaltung „ganz nebenbei“ eingeladen sind, Fragen zu stellen und über Bibelgeschichten ins Gespräch zu kommen. So erinnert z. B. ein Lehmbackofen in Form eines Fisches an die Jona-Geschichte, ein Aussichtsturm an den Turm zu Babel, ein Schiff in der Sandlandschaft an Noah und seine Arche oder einige biblische Pflanzen an die Schöpfungsgeschichte.

Für den bereits entstandenen naturnahen Erlebnisraum der Kita gibt es noch weitere Pläne. So soll ab 2021 eine zweite Hügelkette „Klein Erzgebirge“ als Bewegungs- und Kletterlandschaft entstehen. In diesem 14 m langen „Aktiv-Hügel“ werden eine Rutsche und verschiedene motorisch herausfordernde Aufstiege sowie die ehemalige „Wackelbrücke“ integriert. Weitere heimische Pflanzen werden auf dem Hügel angepflanzt, um Rückzug und Naturerleben für die Kinder zu bieten. Auch eine Steinwand und eine Wasser-Spiel-Ecke soll in den Folgejahren den Aktivhügel bereichern. Ergänzt wird diese geplante Hügellandschaft um einen „Ruhe-Hügel“ mit Kriechrohr, der den Kindern ermöglicht, den dahinter liegenden Teil des Gartens zu erkunden.

Besonders hervorhebenswert ist in der Kita „Kastanie“ das Engagement der Eltern und des Teams. Von Anfang an waren diese in die Planung und Gestaltung des Geländes einbezogen, genau wie die Kinder. Um das Projekt zu realisieren, bemühten sich die Verantwortlichen um Sponsorengelder und die Einbindung von externen Partnern. So konnten durch eine Crowdfunding-Aktion 15.000 Euro erzielt werden. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit brachte viel Wertschätzung und zusätzliche Unterstützung in Form von Geld- und Sachspenden.



Kita „Am Fuchsbau“

In der Kita „Am Fuchsbau“ Dohna werden Wertschätzung und Verantwortung für die Natur und unsere Welt GROSS geschrieben. Und so wird das Motto des Wettbewerbs „Unser Kinder-Garten – ein nachhaltiger Bildungsraum“ besonders mit Leben gefüllt.

Das weitestgehend unversiegelte Gelände ist durch seine naturbelassenen Grünflächen, Hügel, Senken und Erdmulden geprägt. Die verbauten Materialien sind nach Möglichkeit immer so gewählt, dass sie den Garten mit seinem naturnahen Erscheinungsbild ergänzen. So ist beispielsweise die Fahrstrecke unversiegelt und es wird viel Wert auf „unfertiges“ Spielmaterial gelegt, das die Kinder zu eigenem Denken und Handeln einlädt. Der Garten wird somit zu einem Selbstbildungsort der Kinder.

Kontakt:

Kita „Am Fuchsbau“
Krebs 21
01809 Dohna

Landkreis:

Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Träger:

Stadt Dohna

Kapazität:

46 Kinder (13 Krippe, 33 Kindergarten);
davon 2 Integrationsplätze

Außengelände:

2.600 m²

Beteiligte im Planungs- und Gestaltungsprozess:

Kinder, Eltern, Großeltern, Team, Förderverein,
Träger, Eichhörnchen-Auffangstation, NABU





Die konsequente naturnahe und nachhaltige Gestaltung des Gartens findet sich auch in der Pflanzenauswahl wieder: Auf dem gesamten Gelände gibt es einheimische Pflanzen, durch die ganz natürlich Rückzugs- und Aktivitätsbereiche voneinander abgegrenzt werden und die zahlreichen Tieren Nahrungs- und Nistmöglichkeiten bieten. Insektenhotel, Florfliegenkasten, Staren- und Fledermauskästen, Eichhörnchenfütterstelle, Igelhotel oder die Vogelfütterstelle im Krippenbereich bieten den Kindern umfassende Möglichkeiten zu Naturbeobachtungen und -erfahrungen. Diese sind auch mit verschiedenen Projekten in den pädagogischen Alltag eingebettet. Die Wildblumenwiese, die mit einer Totholzhecke eingefasst ist, wurde mit den Kindern vorbereitet, ausgesät und gepflegt. Eine Wildkamera gibt spannende Einblicke in die Tierwelt.

Den Kindern wird nachhaltige gesunde Ernährung vermittelt, indem sie sich an der Gestaltung der Beete vom Säen, über das Pflegen bis hin zur Ernte und dem Genießen beteiligen und damit jahreszeitliche Entwicklungsverläufe erleben. In einem Naschgarten ernten viele fleißige Kinderhände und eigener Kirschsafte wird hergestellt.

In einem Außen-Atelier können die Kinder kreativ und schöpferisch tätig sein und aus Naturmaterialien, mit Farbe und Alltagsmaterialien kleine und große Kunstwerke schaffen. In ein kreatives Spiel finden sie auch in der Sandlandschaft und Wasser-Matsch-Ecke. Durch die Hand-Schwengelpumpe können die Kinder Wasserkreisläufe selbst gestalten und z. B. mittels einer Teichfolie das Wasser auffangen sowie kleine Seen bauen.



Ausgehend von den Wünschen der Kinder wird der Außenraum Stück für Stück weiterentwickelt. So entstand z. B. eine Kletterlandschaft, die die Kinder einlädt, motorische Herausforderungen anzunehmen, an ihre Grenzen zu gehen und Risikokompetenz zu entwickeln. Seit diesem Jahr gibt es eine Outdoor-Werkhütte, die Lust zum Bauen und Werkeln weckt. Hier bauen sich die Kinder mit echtem Werkzeug ihr eigenes naturnahes Spielzeug.

Zahlreiche naturnahe Rückzugsecken wie eine Flüsterecke oder ein Weidentipi, dessen Innenfläche etwas in den Boden eingesenkt ist, laden die Kinder ein, zur Ruhe zu kommen, gespannt dem Vorlesen zu lauschen oder in Rollenspiele zu gehen. Die Holzbaustelle, an der die Kinder mit Baumscheiben, Hölzern und Brettern in ein kreatives Spiel finden, hat ein Anstellgerüst bekommen, sodass die Kinder Buden aus Stöcken und Ästen selbst bauen können. Baumpatenschaften werden von Vorschulkindern übernommen.

Getragen von der Konzeption und mit Blick auf die Bedürfnisse der Kinder, reflektiert das Team immer wieder, was die Kinder wirklich in ihrer Umgebung brauchen und macht dies zum Motor für alle Veränderungen. Der Außenraum wird damit zu einem Wohlfühlort für Klein und Groß, in dem „es sich gut leben lässt!“



Evangelische Kita „Regenbogen“

Ausgehend von den Bedürfnissen und dem Spielverhalten der Kinder wurde 2014 in der Kita „Regenbogen“ mit der Planung und Umgestaltung des Gartens begonnen. Hierfür wurde ein stimmiges Gesamtkonzept erstellt, das alle Bereiche des Geländes in den Blick nahm und den Garten in Ruhe- und Bewegungsbereiche gliedert. Schritt für Schritt begann der Prozess der Umgestaltung, der durch eine Garten-AG, in der Erzieher*innen und Eltern mitwirken sowie durch Förderverein und Träger begleitet wird.

Kontakt:
Evangelische Kita „Regenbogen“
Am Friedhof 3
01109 Dresden

Kreisfreie Stadt:
Dresden

Träger:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Dresden-Klotzsche

Kapazität:
75 Kinder (18 Krippe, 57 Kindergarten);
davon 3 Integrationsplätze

Außengelände:
2.200 m²

**Beteiligte im Planungs- und
Gestaltungsprozess:**
Kinder, Eltern, Team, Hausmeister, Träger,
Förderverein, Landschaftsgestalterin,
ortsansässige Firmen

So findet sich ein Wechsel von offenen Flächen, natürlichen Rückzugsbereichen und Nischen, Bereichen für Naturerfahrung, zum sinnlichen Entdecken und für motorische Herausforderungen. Diese abwechslungsreichen Spielräume und unterschiedlichen Nutzungsbereiche, die die Kinder je nach Alter, eigenem Zutrauen und Geschick für sich erobern können, entstanden durch Pflanzungen und Modellierungen.

Es gibt eine Wildblumenwiese, die Kinder nicht nur von außen bestaunen können, sondern auf Trittsteinen hindurch auch betreten und mit allen Sinnen erleben können. Diese lockt zahlreiche Insekten an und hält viele Momente des Beobachtens und Staunens für die Kinder bereit. Auch einige Totholzhecken, die zudem als Sichtschutz fungieren, werden von zahlreichen Kleinstlebewesen als Unterschlupf genutzt.

Spielbereiche, in denen viel Bewegung stattfindet, wie z. B. im Schaukelgarten, sind sinnvoll durch Pflanzungen von umliegenden Bereichen abgegrenzt. Bei der Gestaltung wurde auf naturnahe und nachhaltige Bauweise geachtet und so sind alle Spielgeräte und Flächenbegrenzungen aus Robinienholz gestaltet. Um die Versiegelung des Geländes zu minimieren, wurde die Fahrstrecke nur klein gehalten.

Beispielhaft ist auch der Krippenbereich: Dieser ist nur durch die Gestaltung der Landschaft mit Pflanzen und Modellierungen vom umliegenden Gelände abgegrenzt. Die Kinder können sich also frei bewegen und – je nach Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen – das übrige Gelände entdecken. Gleichzeitig können sie in einem geschützten Bereich spielen. Die Kleinsten finden hier einen Aktivspielbereich mit Hangrutsche und Sandlandschaft, Spielhaus und Burgpodest, umgrenzt von einem modellierten Gelände und einem beruhigten Bereich mit Möglichkeiten für Rollenspiel und Naturerleben.



In einem Außenatelier finden die Kinder in ein freies und kreatives Spiel und können ihrer Fantasie an mehreren GROSSEN Maltafeln freien Lauf lassen. Die Tafeln sind ganz natürlich mit Holz eingefasst. Im Atelier finden die Kinder vielseitige Kreativmaterialien, die durch einen Unterstand immer und wetterunabhängig zur Verfügung stehen.

Sehr beliebt bei den Kindern ist der Hängemattengarten – ein Ort der Entspannung, aber auch für Rollenspiel und Verstecken hinter den naheliegenden Büschen. Motorische Herausforderungen finden die Kinder an einem Klettermikado und einem Kletterturm, die viel Geschick und differenzierte Bewegungsabläufe erfordern.

Das religionspädagogische Konzept findet sich im Garten wieder. So wurde z. B. die Erweiterung des Wasser-Matsch-Bereichs in Form eines Fisches mit Natursteinen begrenzt. Die Kinder erleben sich als Teil der Schöpfung, indem sie die Natur jeden Tag, bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit als Spiel- und Lebensraum erfahren und viel mitgestalten und verändern dürfen.



3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen – Der Wettbewerb als Instrument für fachlichen Austausch, Praxis- transfer, Partizipation, Verstetigung von Entwicklungsprozessen und Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung



Der Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb und sein Begleitprogramm regt seit 2008 Einrichtungen in Sachsen an, ihre Außenanlagen zu nachhaltigen, bildungs- und gesundheitsfördernden Spiel- und Erlebnisräumen für und mit Kindern zu gestalten. Besonders in Krisenzeiten, wie der Corona-Pandemie, wurde deutlich, wie wichtig eine anregende und qualitative Spielraumgestaltung für die Kinder und Erzieher*innen ist. Der Wettbewerb sensibilisiert die Beteiligten im Kita-Umfeld für die Verbindung von frühkindlicher Bildung, einem gesunden Aufwachsen und einer nachhaltigen Spielraumgestaltung. Gleichzeitig schafft er Vernetzung zwischen den Akteuren, fördert Austausch und Dialog und bringt mit seinem Begleitprogramm die Einrichtungen in unterschiedlichen Entwicklungsständen und Freiraumkonzepten zusammen. Beispiele guter Praxis werden hervorgebracht und Einrichtungen auf ihrem Weg zu einem anregenden Bildungsraum Garten begleitet. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und Verstetigung des Themas in den Einrichtungen flossen seit 2008 vielseitige Erfahrungen aus der Praxis und fachliche Expertise in die Weiterentwicklung ein. Der Gewinn des Wettbewerbs lässt sich im Wesentlichen in den folgenden Aspekten zusammenfassen:

- Bildung von Schnittstellen frühkindlicher Bildung, Gesundheit und Spielraumgestaltung
- Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) im Kita-Außenraum
- Einbindung wichtiger Beteiligter, Vernetzung und öffentliche Wahrnehmung
- Fachlicher Austausch, Dialog und Praxistransfer

Bildung von Schnittstellen frühkindlicher Bildung, Gesundheit und Spielraumgestaltung

Mit dem Wettbewerb ist es gelungen, Schnittstellen zwischen den Themen Gesundheit, Bildung und Freiraumgestaltung in Kitas und Kindertagespflegestellen zu fördern. Dies wird sowohl in der Kita-Praxis als auch in der fachlichen Diskussion deutlich. Vertreter*innen der drei Bereiche begleiteten den Wettbewerb in den Gremien, die multiprofessionell zusammengesetzt sind (s. Kapitel 1.4). Die Verbindung der Professionen macht die Spezifik des Wettbewerbs aus und verdeutlicht zudem das Anliegen, den Sächsischen Bildungsplan in Verbindung mit dem Ziel eines gesunden Aufwachsens in den Freiräumen von Kitas umzusetzen. Voneinander zu wissen und miteinander zu denken sind die Voraussetzungen für gemeinsames Handeln im Interesse eines gesunden Aufwachsens der Kinder.

Und so können Landschaftsgestalter*innen den Sächsischen Bildungsplan in ihre Planungen integrieren und über Nutzerbeteiligung wirkliche Spiel- und Erlebnisräume gestalten, die von den Kindern angenommen, genutzt und verändert werden können. Das jeweilige pädagogische Konzept, die Umsetzung der Bildungsbereiche des Bildungsplans sowie die Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse nach Aktivität, Ruhe, kreativem Spiel und sozialer Interaktion fließen in die Planung und Gestaltung dieser Außenräume ein.



Gleichzeitig unterstützt eine sinnvolle und in sich stimmige Gartengestaltung die pädagogische Arbeit und es erübrigen sich in vielen Fällen aufgestellte Regeln oder eine zu große Steuerung des Kinderverhaltens durch Erwachsene. Der Außenraum wirkt als „dritter Erzieher“. Unterschiedliche Nutzungen durch verschiedene Altersgruppen können durch durchdachte Geländegestaltung ermöglicht und erleichtert werden. Bei entsprechender Flächengestaltung können kleinere Kinder bspw. bestimmte Bereiche erst „erklimmen“, wenn sie es sich selbst zutrauen oder die entsprechende Körpergröße erreicht haben. Auch die strikte Trennung von Krippen- und Kindergartenbereich kann sich auflösen und sich gleichzeitig von selbst durch entsprechende Raumaufteilung ergeben. Konflikte und Unfälle zwischen den Kindern können durch Raumgestaltung vermieden werden, indem beispielsweise Rückzugsräume von Bewegungs- und Aktivitätsräumen getrennt werden, sodass die Kinder sich in ihren Aktivitäten gegenseitig nicht stören. Die Zusammenhänge zwischen frühkindlicher Entwicklung und naturnaher Spielraumgestaltung werden in den beiden folgenden fachlichen Expertisen dargestellt (s. Literaturliste S. 31):

- Broschüre „Bildungsraum Garten – Naturnahe Außenräume in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“
- „Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen“

Umsetzung von Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) im Kita–Außenraum

Ein Baustein der Umsetzung von BNE in Kitas und Kindertagespflege ist die Gestaltung von naturnahen Außenanlagen. Im Alltag werden viele Ansätze von BNE bereits umgesetzt. Damit hat der Wettbewerb die Einrichtungen zum einen bestärkt, diesen Weg weiterzugehen und darüber hinaus zum Nachdenken angeregt, wie das Außengelände noch stärker mit Leben gefüllt werden kann.

BNE im Außenraum zeichnet sich aus durch:

Naturnahe Gestaltungsaspekte

(vgl. Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen, Hrsg. Sächsisches Landesjugendamt 2020, s. Literaturliste S. 31)

- Grundsätzlich wird **die Natur als DER Spielraum** verstanden und es erfolgt eine naturnahe Gestaltung des Gartens. Darin finden Kinder vielseitige Anreize, die für ihre Entwicklung notwendig sind: motorische Herausforderungen, Kletter- und Balanciermöglichkeiten, Orte zum Verstecken und für Rückzug, zum Naturerleben und -verstehen, Beobachten, Forschen, Experimentieren, Anreize für die sinnliche Wahrnehmung und Situationen für soziales Miteinander und Kommunikation. Da die Natur so vielfältige und herausfordernde Erfahrungswelten bereithält, braucht es in einem naturnahen „Kinder-Garten“ kaum bzw. nur wenige ergänzende Spielgeräte wie Rutsche oder Schaukel.

■ Gliederung des Geländes in Nutzungsbereiche:

In einem Spielraum kommen oft viele Kinder unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Entwicklungsständen zusammen. Um diesen unterschiedlichen Spielbedürfnissen gerecht zu werden und ein ungestörtes Spielen einzelner Kinder oder Kleingruppen zu ermöglichen, sollte das Außengelände entsprechend der vielseitigen Nutzungsansprüche aufgeteilt werden. Bereiche, in denen viel Bewegung stattfindet (Schaukelbereich, Fahrstrecke, Bolzplatz) und ruhigere Bereiche (Sandspielbereich, Orte für Rollenspiele, Naschecken, Rückzugsorte etc.) sollten voneinander getrennt werden. Damit gibt es weniger Störungen, Konflikte und Unfälle. Auch Laufgeschwindigkeiten verringern sich und ein konzentriertes Spielen wird möglich. Die Trennung der einzelnen Bereiche kann z. B. durch Pflanzen als Raumbildner, Findlinge, Holzstämme, unterschiedliche Höhen bzw. modellierte Flächen oder sogenannte „erschwerte Zugänge“ geschehen. Eine Gliederung nach den folgenden vier Bereichen ist sinnvoll:

- 1) Spiel und Bewegung
z. B. Experimentierecke, Outdoorküche, Bau- und Konstruktionsecke, Schaukel, Rutsche, Klettermikado, Kletter-/Hüpfsteine, Bäume, Kriechtunnel
- 2) Ruhe und Kommunikation
z. B. Sitzgelegenheiten, Sträucher, Hecken, Weidentipi, Hütte, Pavillon, Baumhaus, Hängematten, Atrium, Feuerstelle
- 3) Kreatives Gestalten
z. B. Sandlandschaft, Wassermatschanlage, Kiesfeld, Lehmbackofen, Klangbaum, Alltags-/Naturmaterialien, Mosaik
- 4) Naturerleben und Umweltbildung
z. B. Wildblumenwiese, Obstbäume, Kräuterspirale, Trockenmauer, Hecken, Kompost, (Hoch-)Beete, Totholzhaufen, Futterhäuschen, Nistkästen



Modellbau

■ Verwendung heimischer (Wild-)Pflanzen

(Weide, Felsenbirne, Kornelkirsche, Holunder, Haselnuss, Johannisbeere etc.). Durch die Artenvielfalt der Pflanzen finden Insekten, Schmetterlinge, Käfer und weitere Kleinstlebewesen diverse Lebensräume in Wildblumenwiesen, Obstbäumen bzw. -sträuchern, Hecken. Trockenmauern, Totholzhaufen, Insektenhotels, Feuchtbiotop, Nistkästen und Futterhäuschen bieten darüber hinaus wichtige Lebensräume für viele Tierarten und Beobachtungsmöglichkeiten für die Kinder.

■ Vorrangige Verwendung von natürlichen und regionalen (Bau-)Materialien und Baustoffen sowie naturschonender Bauweisen

(Holzschnitzel, Sand oder Kies als Fallschutz anstatt Gummimatten; Baumstämme, Natursteine, Recyclingmaterial (z. B. gebrauchte Steine)). Dies ist sowohl aus ökologischer Sicht sinnvoll als auch im Hinblick auf gesundheitsförderliche Aspekte für die Nutzer.

■ Natur-/Alltagsmaterialien werden zum Spielen verwendet, wenig Plastikspielzeug

■ Eine geringe Versiegelung des Geländes und der Wege ermöglichen das Eindringen des Niederschlags und damit natürlich ablaufende Prozesse des Versickerns (wenig Asphalt oder Beton; stattdessen offene Flächen, wassergebundene Wegedecke, Pflaster etc.)

■ Unterschiedliche und natürliche Oberflächen

(Wiese, Kies, Sand, Pflaster, Rindenmulch, ...) anstatt isoliert angelegter Sinnesangebote (Tastfühlpfad o. ä.) ermöglichen den Kindern unterschiedliches Erleben und Wahrnehmen.

■ Das Gelände wird nicht „fertig“ gestaltet, sodass bestimmte Bereiche immer wieder veränderbar und damit auch für zukünftige Kinder und Eltern interessant sind.

Gesundheit/Gesundheitsförderung

Der Garten ist als ein Ort gestaltet, an dem Kinder gesund aufwachsen, sich wohlfühlen und Lebenskompetenz entwickeln können. Die Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit und wird durch eine nachhaltige Außenraumgestaltung unterstützt. In einem naturnahen Außenraum gibt es zahlreiche Möglichkeiten, wie Kinder eine gesunde Ernährung nachhaltig und wiederkehrend erfahren können. Durch den gemeinsamen Anbau, die Pflege und Ernte von Obst, Gemüse, Kräutern sowie deren Weiterverarbeitung werden gemeinsame Momente geschaffen und Verantwortung übernommen. Das Gelände bietet darüber hinaus Anreize für differenzierte Bewegungsabläufe (modellierte Flächen, Hügel, Findlinge, weitere Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Kriechen, Schaukeln, ...). Gleichzeitig finden sich natürliche Orte für Rückzug, Erholung und ungestörtes Spiel (Sträucher, Hecken, Weidentipi, Baumhäuser etc.). Ebenso gibt es Orte für soziales Miteinander und Treffpunkte (Atrium, Sitzgruppen aus Baumstämmen, Bänke mit Tischen etc.). Die Spielräume und -situationen sowie die Materialien laden Kinder ein, selbst und miteinander aktiv zu werden, auszuprobieren und Herausforderungen zu lösen. In naturnahen Spielräumen gibt es zahlreiche Gelegenheiten, das Wirken des eigenen Tuns und des sozialen Miteinanders zu erleben, mit Risiken verantwortungsvoll umzugehen und daraus Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Umweltbildung

Das Gelände ermöglicht den Kindern vielseitige Naturerlebnisse. Tier- und Pflanzenbeobachtungen werden durch die Verwendung einheimischer Pflanzen und deren Artenvielfalt ermöglicht, genauso wie die Beobachtung von Wetterphänomenen und von tages- bzw. jahreszeitlichen Naturveränderungen (Pflanzen, die sich im Tagesverlauf der Sonne zuwenden, Bäume mit und ohne Laubfärbung/Winterbelaubung, ...). Altersentsprechend wird das Interesse an ökologischen Themen und gärtnerischem Tätigsein geweckt. Die Kinder erlangen Wissen über die Natur und Umwelt und lernen verantwortlich mit ihr umzugehen. Das Gelände bietet zu allen Jahreszeiten Nutzungsmöglichkeiten und gemeinsam werden die im Jahresablauf anfallenden gärtnerischen Tätigkeiten erledigt. Kinder



Gemeinsames Planen



Gemeinsames Bauen



Auszeichnung durch den Staatsminister für Kultus Christian Piwarz



Kollegialer Austausch

werden zu zukunftsfähigem Denken und Handeln im Sinne von Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) angeregt und befähigt und sie sind eingeladen, den Außenraum mitzugestalten und zu verändern. Natürliche Prozesse werden erlebt und in pädagogisches Handeln eingebunden (Säen, Pflegen, Ernten; Wachsen und Vergehen; Nutzung von Regenwasser; Komposthaufen; Mülltrennung etc.). Besuche externer Lernorte wie Wälder, Wiesen, Gewässer, Marktplatz, Imker, Bäcker, Bauernhof, Gärtnerei, Schreiner, Vereine etc. bereichern über den Kita-Alltag hinaus die Erfahrungswelt der Kinder.

Einbindung wichtiger Beteiligter, Vernetzung und öffentliche Wahrnehmung

Die Nutzerbeteiligung und der Aufbau von Kooperationen und Netzwerken sind ein wichtiges Anliegen von BNE und eine Entwicklung, die der Kinder-Garten-Wettbewerb in Sachsen gefördert hat.

Die Beteiligung aller Akteure im Kita-Umfeld trägt maßgeblich zur Akzeptanz und zum Gelingen der Gartengestaltung bei. Voraussetzung hierfür ist das Bewusstsein über Zusammenhänge von frühkindlicher Bildung und der Gestaltung von anregenden Außenräumen sowie die Sensibilisierung gegenüber Natur und deren Einbindung in die pädagogische Arbeit. Und so wurden wichtige Beteiligte wie das Team, die Eltern oder der Träger im Rahmen von Veranstaltungen immer wieder in den Blick genommen und für das Thema sensibilisiert. Partizipation am Prozess der Gartengestaltung bewirkt neben der unverzichtbaren praktischen Unterstützung und Mitwirkung der Beteiligten auch die Identifikation und Wertschätzung gegenüber dem Geschaffenen.

Insbesondere Kinder fühlen sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen, wenn ihre Ideen von Anfang an einbezogen und als wichtig erachtet werden. Dies kann beispielsweise durch Befragungen, Malaktionen oder dem gemeinsamen Bau von Gartenmodellen geschehen, durch die Kinder, aber auch die pädagogischen Fachkräfte ihre Vorstellungen kreativ darstellen können. Sicher kann nicht jeder Wunsch umgesetzt werden, aber aus der Vielfalt von Anregungen können Schwerpunktthemen herausgesucht und bei den Planungen berücksichtigt werden. Und auch in der Umsetzungsphase wollen und können viele Kinderhände tatkräftig unterstützen, z. B. bei Pflanzaktionen, kleineren Bauarbeiten, beim Säen, Gießen oder Ernten.

Die Beteiligung von Team und Eltern ist neben einer Fragebogenerhebung und einem gemeinsamen Modellbau über Elternabende oder die Einladung von externen Fachkräften für eine Teamweiterbildung möglich. Darüber hinaus ist die Bildung von Gartenteams und Festlegung von Verantwortlichkeiten z. B. durch Vergabe von Pflanzpatenschaften sinnvoll. Arbeitseinsätze, Sammel- und Spendenaktionen oder das Einbinden beruflicher Ressourcen der Eltern stellen weitere Möglichkeiten dar. Auch Großeltern können mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrer Zeit einbezogen werden. Kinder-Garten kann in diesem Zusammenhang als Ort der Begegnung von Generationen verstanden und gestaltet werden. Werden einzelne Geländebereiche zudem nicht „ganz fertig“, sondern immer wieder veränderbar gestaltet, so gelingt auch die Einbindung zukünftiger Generationen, die dadurch die Möglichkeit erhalten, ihr eigenes Lebensumfeld mitzugestalten.

Als weiterer wichtiger Partner und Experte sollte von Anfang an (und damit bereits im Planungsprozess) ein Sachverständiger für Spielplatzsicherheit einbezogen werden, der die Möglichkeiten einer naturnahen Gestaltung unter Berücksichtigung der Sicherheitsbestimmungen der Unfallkasse und DIN-Normen in den Blick nimmt.

Die Einbeziehung des sozialen Umfelds wie Marktplatz, Imker, Bäcker, Bauernhof, Gärtnerei, Schreiner oder Vereine kann den Kita-Alltag bereichern, Netzwerke entstehen lassen und Begegnungen zwischen den Generationen schaffen. Die Einbeziehung weiterer Akteure und regionaler Partner (ortsansässige Firmen, Stiftungen, Presse etc.) erhöht die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung für das Engagement der Verantwortlichen vor Ort und motiviert sie zur Weiterentwicklung.

Der Wettbewerb als Auslöser für fachlichen Austausch, Dialog und Praxistransfer

Kommunikationsprozesse in und zwischen den Einrichtungen, der Erfahrungsaustausch untereinander und das Voneinanderlernen sind bei der Ideenfindung und Umsetzung der Gartenprojekte von unschätzbarem Wert und wurden im Rahmen des Wettbewerbs gefördert.

Während der Durchführung des Wettbewerbs haben sich vielseitige und nachhaltige Vernetzungsstrukturen gebildet, von denen alle Beteiligten profitieren. Anders als bei einem klassischen Wettbewerb geht es im Kinder-Garten-Wettbewerb um ein Miteinander der Beteiligten, ein gemeinsames Erarbeiten der Themen und um den Austausch gewonnener Erfahrungen. Durch das Begleitprogramm und die Teamfortbildungen fanden sich interessierte pädagogische und technische Fachkräfte regelmäßig zusammen und konnten sich mit Expert*innen und Kolleg*innen zu Ideen und Anregungen für die eigene Praxis austauschen.

Durch den Transfer guter Praxisbeispiele konnten die vielseitigen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Natur-Erlebnis-Räume für und mit Kindern erfolgreich gestaltet werden können und was jeweils unter den verschiedenen Bedingungen vor Ort möglich ist.

4 Ausblick



Aufgrund der positiven Resonanz und sechs erfolgreicher Durchgänge des Sächsischen Kindergarten-Wettbewerbs ist ab Januar 2021 der 7. Wettbewerb unter dem Motto „Unser Kindergarten – Übergänge gemeinsam gestalten!“ geplant. Alle sächsischen Krippen, Kindergärten, Horte und Kindertagespflegestellen sind eingeladen, ihre Außenanlagen zu naturnahen Lern- und Erlebnisräumen für und mit Kindern zu gestalten.

Ein großer Wert des Wettbewerbs liegt weiterhin in dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Einrichtungen untereinander. Insbesondere durch das Begleitprogramm zum Wettbewerb wird der Austausch guter Praxisbeispiele gefördert. Durch die jährlichen Exkursionen zu den Landesiegern der letzten Wettbewerbe erhalten pädagogische Fachkräfte interessante Anregungen direkt vor Ort. Im Rahmen von regionalen Fortbildungen und Fachtagungen werden konkrete Themen der naturnahen Kita-Freiraumgestaltung mit Fachkräften erarbeitet.

Innerhalb von zwei Jahren wird der Wettbewerb in einem dreistufigen Verfahren durchgeführt. Im Rahmen der 1. Stufe erfolgt die Auswahl von 30 Kitas, die ein Preisgeld von 400 Euro erhalten. In der 2. Stufe werden zehn Einrichtungen mit je 1.000 Euro ausgezeichnet und am Ende des Wettbewerbs werden drei Landessieger gekürt, die je 2.500 Euro erhalten.

Nähere Informationen zum Wettbewerb und Begleitprogramm erhalten Sie von der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. unter 0351 501936-00 oder per E-Mail über post@slfg.de.

Wir wünschen allen Einrichtungen, die ihre Außenräume für und mit Kindern zu naturnahen Bildungsräumen umgestalten wollen, gutes Gelingen, viel Freude und Erfolg!



Anhang

Literaturempfehlungen

Agde, Georg / Degünther, Henriette / Hünnekes, Annette (2013): Spielplätze und Freiräume zum Spielen. Beuth Verlag. 266 Seiten. ISBN 978-3410231400

Alisch, Jeanette Maria / Bühr, Monika / Holzbauer, Ulrich (2015): Nachhaltigkeit im Kinder-„Garten“. Shaker Verlag GmbH. 200 Seiten. ISBN 978-3-8440-3822-4. Dieses Buch ist eine kompakte Zusammenfassung zu BNE im Kinder-Garten – insbesondere Außengelände und mit praktischen Umsetzungsbeispielen.

Anderfuhren, Toni (2007): Das Spielplatzbuch. Wege zu Trauminseln der Kindheit. 144 Seiten. AT Verlag. ISBN 978-3-03800-282-6

Aufderheide, Ulrike (2019): Tiere pflanzen. Faszinierende Partnerschaften zwischen Pflanzen und Tieren. 173 Seiten. Pala-Verlag. ISBN 978-3-89566-388-8

Bestle-Körfer, Regina / Stollenwerk, Annemarie (2011): Sinneswerkstatt Landart. Naturkunst für Kinder. Ökotopia Verlag. 125 Seiten. ISBN 978-3-86702-074-9

Blessing, Katrin / Mäurer, Silke (2003): Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit im Kindergarten – Ein Lern- und Praxisbuch. Hirzel Verlag. 151 Seiten. ISBN 978-3-7776-1191-4

Braun, Daniela / Dieckerhoff, Katy (Hrsg. 2009): Natur pur – Naturpädagogik im Kindergarten. Cornelsen Verlag. 184 Seiten. ISBN 987-3-589-24619-9

David, Werner (2016): Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen. Pala-Verlag. 157 Seiten. ISBN 3-987-3-89566-358-1

Freitag, Bärbel (2012): Meine Kreativwerkstatt. Zauberverhaftes aus Knöpfen, Hölzern und anderen Fundstücken. 128 Seiten. Kastner Druckhaus Verlag. ISBN: 978-3-941951-57-0

Gründler, Elisabeth / Schäfer, Norbert (2000): Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume. Hermann Luchterhand Verlag. 96 Seiten. ISBN 978-3472037194

Haug-Schnabel, Gabriele / Wehrmann, Ilse (Hrsg.) (2012): Raum braucht das Kind. Anregende Lebenswelten für Krippe und Kindergarten. 220 Seiten. Verlag das Netz. ISBN 978-3-86892-061-1

Hüther, Gerald / Renz-Polster, Herbert (2016): Wie Kinder heute wachsen – Natur als Entwicklungsraum. Beltz Verlag. 263 Seiten. ISBN 978-3-407-85953-2

Kalberer, Marcel / Remann, Micky (2004): Das Weidenbaubuch. Die Kunst, lebende Bauwerke zu gestalten. 128 Seiten. AT Verlag. ISBN 3-85502-649-1

Krüger, Friedrich (2000): Kindergärten – Spielen in der Natur. 2. Aufl. Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Braunschweig e. V. (Hrsg.) ISBN 3-00-006228-9

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (2017): Kunst ohne Dach. Künstlerisches Arbeiten im Freien. Verlag das Netz. ISBN: 987-3-86892-090-1

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (1998): Spiel-Platz ist überall. Lebendige Erfahrungswelten mit Kindern leben und gestalten. 4. Auflage. Herder-Verlag. ISBN: 3-451-23757-1

Lange, Udo / Stadelmann, Thomas (2016): Spielplatz ist überall – Ideen für Kindergarten, Krippe, Schule und öffentlichen Raum. Verlag das Netz. 162 Seiten. ISBN 987-3-86892-064-2.

Lindinger, Gaby (2012): Kinder Abenteuer Garten – Naturnahe Spielräume gestalten. Herder-Verlag. 92 Seiten. ISBN 978-3-451-32484-0

Lude, Armin / Raith, Andreas (2014): Startkapital Natur – Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert. oekonom München. 225 Seite. ISBN 987-3-86581-692-4

Natur im Garten (Herausgeber): Natürlich Garten-Naturgärten für alle Sinne. Österreichischer Agrarverlag. 168 Seiten. ISBN 3-7040-2016-8

Oberholzer, Alex / Lässer, Lore (2003): Gärten für Kinder. Naturnahe Kindergärten und Schulanlagen. Hausgärten und Spielplätze. 4. Auflage. Stuttgart. Ulmer. 143 Seiten. ISBN 3-8001-4138-8

Österreicher, Herbert / Prokop, Edeltraud (2006): Kinder wollen draußen sein – Natur entdecken, erleben und erforschen. Kallmeyer-Verlag. Velber. ISBN 378005228-8

Österreicher, Herbert (2008): Natur- und Umweltpädagogik für sozialpädagogische Berufe. Bildungsverlag EINS. ISBN 978-3-427-04611-0

Österreicher, Herbert / Prokop, Edeltraud (2010): Gärten für Kleinkinder. Verlag das Netz. Weimar, Berlin. 223 Seiten. ISBN 978-3-86892-035-2

Pappler, Manfred / Witt, Reinhard (2001): Naturerlebnisräume. Neue Wege für Schulhöfe, Kindergärten und Spielplätze. Seelze-Velber. Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH. 250 Seiten. ISBN 3-7800-5268-7

Protz, Roger (2015). Aufsichtspflicht – Rechtshandbuch für ErzieherInnen und Eltern. Verlag das Netz Weimar. 223 Seiten. ISBN 978-3-86892-047-5.

Roeper, Malte (2011): Kinder raus! Südwest Verlag. 143 Seiten. ISBN 978-3-517-08621-7

Schäfer, Gerd E. / Alemzadeh, Marjan / Eden, Hilke / Rosenfelder, Diana (2009): Natur als Werkstatt. Verlag das Netz. 100 Seiten. ISBN 978-3-937785-97-4

Schäfer, Gerd E. / Alemzadeh, Marjan (2012): Wahrnehmendes Beobachten – Beobachtung und Dokumentation am Beispiel der Lernwerkstatt Natur. Verlag das Netz. 120 Seiten. ISBN 978-3-86892-060-4

Rosenfelder, Diana / Schäfer, Gerd E. (2010): Natur & Umwelt. Natur entdecken. In Geschichten lernen. Mit Projekten für unter Dreijährige und den Übergang. Cornelsen Verlag. 96 Seiten. ISBN 978-3-589-24586-4

Straab, Veronika (2008): Mit Kindern die Natur entdecken – 88 Ideen für Spiele und Spaß rund ums Jahr. Blv-Verlag. 127 Seiten. ISBN 978-3-8354-0225-6

Sulzberger, Robert (2007): Was mache ich wann im Garten? So glückt ihr Gartenjahr! Stuttgart. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag Franckh-Kosmos. ISBN: 978-3-440-11017-1

Weber, Andreas (2011): Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur. Ullstein Verlag. 254 Seiten. ISBN 978-3-550-08817-9

Widmayr, Christiane / Kompasscher, Anneliese (2004): Kinder & Gärten. Spielen, Toben, Staunen und Entdecken. München. BLV Verlag-Ges. 144 Seiten. ISBN 978-3-405-16400-3

Witt, Reinhard / Nyncke, Helge (2006): Wir entdecken die Natur – Naturführer für Kinder. Ravensburger Buchverlag. 119 Seiten. ISBN 978-3-473-55106-4

Woram, Catherine / Cox, Martyn (2008): Gartenzwerg und Gänseblümchen – Ein Gartenbuch für kleine Gärtner. Verlag Georg D.W. Callwey GmbH & Co. KG. München. 126 Seiten. ISBN 978-3-7667-1763-4

Broschüren und Artikel

Betrifft Kinder. Heft 05-06/18: Hauptsache hinaus – den Wald entdecken in Windeln. S. 6 -11

Internationales Fachmagazin für Spiel- / Sport- und Freizeitanlagen (06/2018): „Sind Spielplätze übernormiert?“ S. 16-35

Kommunale Unfallversicherung Bayern, Bayerische Landesunfallkasse (Hrsg.) (2013): „Außengelände für Krippenkinder“. GUV-X 99972

Natur & Garten (2009): mehrere Artikel zu naturnaher Gestaltung von Außenflächen in Kitas als Lern- und Erlebnisräume. Hrsg.: Naturgarten e. V., Heft 02/09

Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt (Hrsg.) 2006: „Naturnahe Außenflächengestaltung“. Als pdf-Datei herunterzuladen unter www.lanu.de

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (Hrsg.) (2008-2018): Newsletter zum Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb Ausgabe 1-15. pdf-Dateien verfügbar unter www.slfsg.de

Sächsisches Staatsministerium für Kultus / Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (Hrsg.) (2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020): Dokumentationen der Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbe. Als pdf-Dateien verfügbar unter www.slfsg.de

Sächsisches Staatsministerium für Kultus / Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (Hrsg.) 2018: „Bildungsraum Garten – Naturnahe Außenräume in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“. Kostenfrei bestellbar beim Zentralen Broschürenversand über publikationen@sachsen.de oder als pdf-Datei verfügbar unter www.slfsg.de

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz – Landesjugendamt (Hrsg.) 2018: „Fachliche Empfehlung für eine bildungsfördernde Freiraumgestaltung in Kindertageseinrichtungen“. Als pdf-Datei verfügbar unter www.slfsg.de

Weiterführende Links

BNE-Portal Sachsen: <https://bne-sachsen.de/>

BNE-Portal: <https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html>

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung: www.dguv.de

- Außenspielbereiche und Spielplatzgeräte: DGUV Information 202-022
- Giftpflanzen beschauen und nicht kauen: DGUV Information 202-023
- Kindertageseinrichtungen DGUV Vorschrift 82
- Kindertageseinrichtungen DGUV-Regel 102-002

Unfallkasse Sachsen: www.uk.sachsen.de

- Planungshinweise für Kindertageseinrichtungen
- Freianlagen UK Sachsen 02-04

Sichere Kita: www.sichere-kita.de

NaturGarten e. V.: www.naturgarten.org

Filme:

BDLA Sachsen – AG Bildungsräume (2017): „Kinder-Gärten“: <https://www.youtube.com/watch?v=App8Ronx78M&feature=youtu.be>

Fuchs, Gerburg (2014) im Auftrag der Unfallkasse Nord und DAK (2014): „Kinder sich bewegen lassen, aber wie?“: <https://www.youtube.com/watch?v=FRaPga-cqDo>

Naturgarten e. V. (2016): „Natur-Erlebnis-Räume“: <https://www.youtube.com/watch?v=kZKt7oeQ528>

SLfG, SMK (Hrsg.) (2015): Naturnahe Kinder-Gärten in Sachsen: <https://www.youtube.com/watch?v=aXAF56L1C5g>

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1, 01097 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 56465122
E-Mail: buerger@bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de
www.bildung.sachsen.de/blog
Twitter: @Bildung_Sachsen
Facebook: @SMKSachsen
Instagram: smksachsen
YouTube: SMKSachsen

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5, 01067 Dresden
Telefon: 0351 501936-00
E-Mail: post@slfg.de
Internet: www.slfg.de

Redaktion:

Eileen Hornbostel und Ines Borchert,
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Referat 42 Kindertagesbetreuung, Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Fotos:

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.; Evangelisches Kinderhaus „Schatzinsel“ Pulsnitz; Kita „Am Fuchsbau“ Dohna; Integrative christliche Kita „Riesenzwerge“ Radebeul; Kindergarten „Löwenzahn“ Freiberg; Evangelischer Kindergarten „Regenbogen“ Dresden; Evangelische Kita Ebersbach; Christuskindertagesstätte Dresden; Integrative Kita „Turmspatzen“ Frohburg OT Kohren-Sahlis; Integratives Kinderhaus „Rappelkiste“ Königsbrück; Christliche Kita „Kastanie“ Oelsnitz; Kita „Morgenleite“ Chemnitz; André Wirsig; Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Gestaltung:

Initial Werbung und Verlag, Dresden

Druck:

addprint® AG

Redaktionsschluss:

Dezember 2020

Auflagenhöhe:

1.250 Stück

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103671
www.publikationen.sachsen.de

ISBN 978-3-00-067390-0

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.